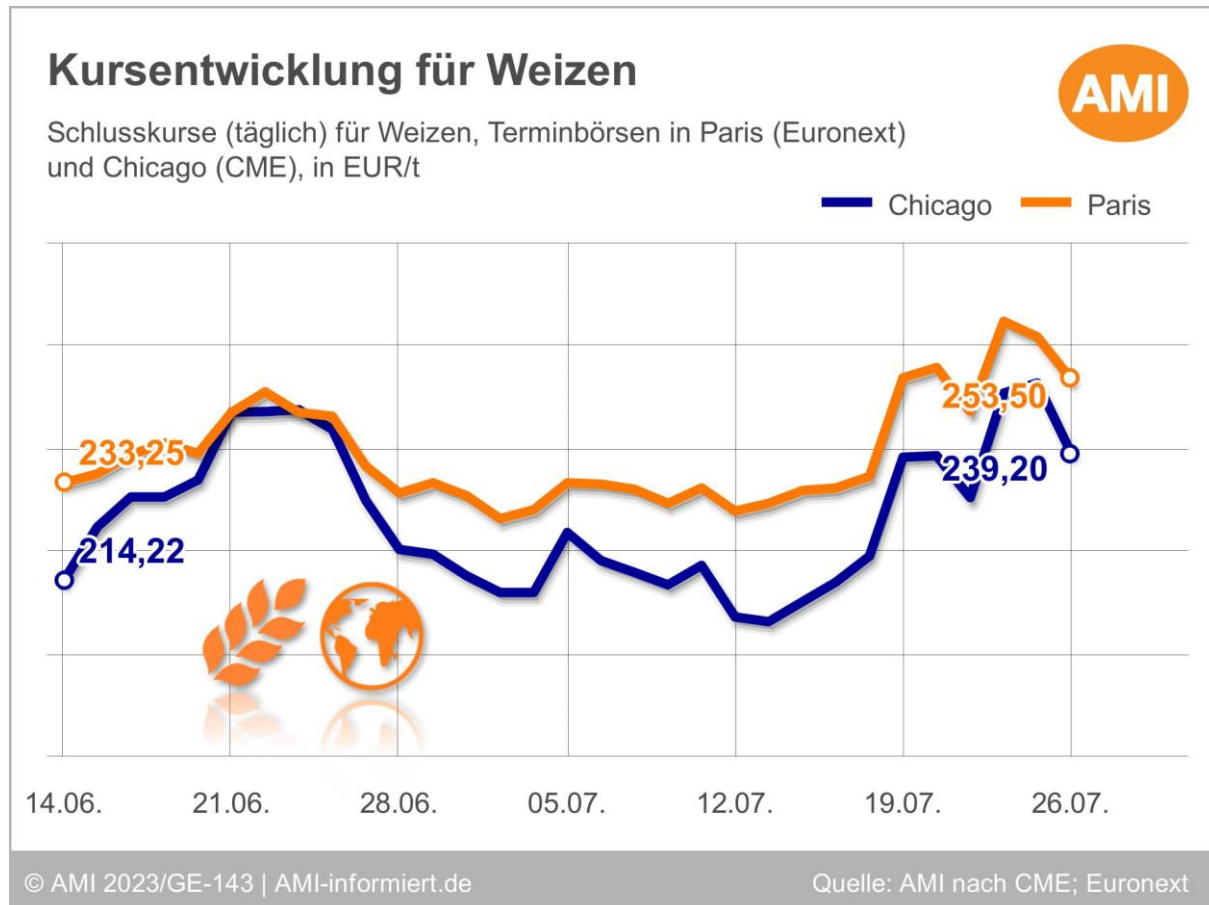


Paris: Getreidekurse nach weiterem kräftigem Auf und Ab unter Vorwoche

27.07.2023 (AMI) – Die eskalierte Situation am Schwarzen Meer zog die europäischen Getreidekurse vorerst kräftig nach oben. Jüngst legte sich die Aufregung allerdings wieder, was die Kurse drückte.



Die vorangegangene Berichtswoche war von einem weiteren Auf und Ab der Terminkurse geprägt. Dabei konnten die Weizennotierungen an der Euronext den zwischenzeitlich höchsten Stand seit Ende März 23 mit 264,75 EUR/t nicht halten. Am 26.07.2023 schlossen die europäischen Weizennotierungen schließlich bei 253,50 EUR/t und befanden sich damit lediglich 0,25 EUR/t unter dem Niveau der Vorwoche. Auch die Maiskurse erreichten zu Beginn der laufenden Handelswoche ein 3-Monatshoch von 256,25 EUR/t, was ebenfalls nicht gehalten werden konnte. Jüngst lag der Schlusskurs für EU-Mais bei 248,25 EUR/t, rund 1,50 EUR/t unter Vorwoche.

Für mächtig Aufruhr sorgten in den vorangegangenen Handelstagen die Entwicklungen am Schwarzen Meer. Russland kündigte an, jedes weitere Schiff, das einen ukrainischen Hafen ansteuert, als mögliche Bedrohung anzusehen. Zudem griff Russland nun auch wichtige ukrainische Alternativrouten für Getreideexporte an. Neben dem Hafen in Odessa waren auch Getreidelager sowie Häfen an der Donau im Visier. Daraufhin machten sich erneut Versorgungsängste bei Marktteilnehmern breit, was den Kursen kräftig Aufwind verlieh. Seit dem Austritt Russlands aus dem Getreideabkommen hat das Land deutlich mehr Angriffe auf ukrainische Städte vor allem auf wichtige Knotenpunkte für Getreide- und Ölsaatenexporte verübt. So befürchteten Marktteilnehmer zu Beginn der Handelswoche, dass die

ukrainischen Ausfuhren über Land ebenfalls stark dezimiert oder sogar gestoppt werden könnten.

Jüngst gaben die europäischen Getreidekurse allerdings wieder deutlich nach. Grund dafür ist, dass sich die Aufregung bezüglich der Situation am Schwarzen Meer legte. Russland scheint derzeit keine weiteren Angriffe auf wichtige ukrainische Regionen für die Getreide- und Ölsaatenexporte zu tätigen. Zudem scheinen die Agrarausfuhren der Ukraine vorerst nicht abzubrechen. Die Nachfrage, insbesondere großer Getreideimporteure blieb in den vorangegangenen Handelstagen verhalten. Es waren keinen Panikkäufe zu erkennen, Länder aus dem Nahen Osten oder Nordafrika warten die weiteren Entwicklungen am Schwarzen Meer vorerst ab.

Wie entwickelten sich die Kursverläufe für Mais in Chicago? Und was sind die relevanten Einflussfaktoren der Getreidemärkte? Aktuelle Marktlagen, Hintergrundwissen und detaillierte Analysen finden Sie unter [Markt aktuell Getreide](#). Nutzen Sie die Bestellmöglichkeiten im [Shop](#) und sichern sich noch heute Ihren Zugang zum Expertenwissen!

Beitrag von Svenja Herrmann

Junior Produktmanagerin Agribusiness

© Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH